

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: 2022/0947

Verantwortlich: Dez. 5

Dienststelle: UA

Teilnahme der Stadt Karlsruhe am "Feuerwehr-Programm" des Landes zur Sanierung von Gewässern für den Amphibien-Schutz

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	27.09.2022	52	x	

1. Welche Amphibienarten gibt es in Karlsruhe und wie hat sich ihr Bestand, aufgeschlüsselt nach Arten, in den letzten Jahren entwickelt?

Von den für Deutschland bekannten 22 heimischen Amphibienarten sind aus Baden-Württemberg 19 Arten bekannt, davon 17 für den Stadtkreis Karlsruhe. Häufig sind Erdkröte (*Bufo bufo*, RL -/V)*, Grasfrosch (*Rana temporaria*, RL -/V), Springfrosch (*Rana dalmatina*, RL -/3), Teichfrosch (*Rana esculenta*), Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*, RL /G), Seefrosch (*Rana ridibunda*, RL -/3), Teichmolch (*Triturus vulgaris*, RL -/V) und Bergmolch (*Triturus alpestris*). Verbreitungsschwerpunkte dieser Arten sind feuchte Lebensräume in der Rheinaue: Fritschlach, Burgau, Knielinger See, Neureuter Niederung mit den Waldbereichen um die Kläranlage und am Kleinen Bodensee. Im Osten des Stadtkreises sind es die Feuchtgebiete in den Niederungen der Kinzig-Murg-Rinne: Weiherwald, Oberwald, Grötzinger Baggersee und Weingartener Moor. Seltener sind Fadenmolch (*Triturus helveticus*), Kammmolch (*Triturus cristatus*, RL V/2) und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*, RL 2/2).

Hervorzuheben sind die Vorkommen des Moorfroschs (*Rana arvalis*, RL 3/1) in der Fritschlach und im Weingartener Moor sowie des Laubfroschs (*Hyla arborea*, RL 3/2) in der Fritschlach und in der Neureuter Niederung. Beide Arten sind in Baden-Württemberg selten und ihre Verbreitungsschwerpunkte liegen in der nördlichen Oberrheinebene. Insbesondere für den in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohten Moorfrosch sind die Vorkommen in Karlsruhe von hoher Bedeutung. Die Bestände sind jedoch stark rückläufig.

Als Arten der Pionierstandorte mit geringer Vegetationsdeckung wie beispielsweise junge Brachen auf Abbaustellen oder auf zeitweise überstauten Äckern sind Kreuzkröte (*Bufo calamita*, RL V/2), Wechselkröte (*Bufo viridis*, RL 3/2) und Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*, RL 3/2) vertreten. Ihre Vorkommen liegen schwerpunktmäßig in Druckwasser- und Überschwemmungsbereichen in der Rheinniederung und in der Kinzig-Murg-Rinne (z.B. Salmenwiesen) sowie in Brachen mit temporären Kleingewässern auf verdichtetem Untergrund (z.B. im Bereich des Rangierbahnhofs). Diese Arten sind eng an trockenwarme Lebensräume mit temporären Kleingewässern gebunden und besitzen einen Verbreitungsschwerpunkt in der nördlichen Oberrheinebene. Sporadische Vorkommen der Kreuz- und Wechselkröte waren vom Alten Flugplatz Karlsruhe bekannt. Aus den Wäldern an Schwarzwald- und Kraichgaurand mit kühlen Fließgewässern, beispielsweise an Wettersbach, am Tiefentalgraben und im nördlichen Bergwald, ist das Vorkommen des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*, RL -/3) bekannt. Wanderstrecken zwischen Sommer und Winterlebensraum sind vor allem aus dem Osten des Stadtkreises bekannt. Entlang der B 3 bestehen abschnittsweise fest installierte Querungshilfen. Wandernde Arten sind vor allem Erdkröte, Feuersalamander und Molche.

*Gefährdung nach Roter Liste (RL) Deutschland / Baden Württemberg

Kategorien: 0 (ausgestorben oder verschollen), 1 (vom Aussterben bedroht), 2 (stark gefährdet), 3 (gefährdet), R (extrem seltene Art oder Art mit geographischer Restriktion), G (Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt), D (Daten defizitär), V (Vorwarnliste) und - (nicht gefährdet)

2. Wodurch werden Amphibien in Karlsruhe am meisten gefährdet und welchen Handlungsbedarf gibt es, um die Überlebenschancen und Lebensräume für Amphibien zu verbessern?

Die Amphibienbestände in Karlsruhe unterliegen starken witterungsbedingten Schwankungen. Eine hohe Schutzbedürftigkeit besteht für Kreuzkröte und Gelbbauchunke. Stark rückläufig sind Wechselkröte und Moorfrosch, letzterer ist in Karlsruhe fast ausgestorben. Gefährdungsursachen sind u.a. Bautätigkeiten, intensive Landnutzung und ungeeignete Mähtechniken, Zerschneidung von Lebensräumen und Wanderkorridoren durch Straßen und Ausdehnung der Siedlungsfläche, Verlust bzw. Abnahme der Biotopqualität von Laichgewässern durch Sukzession und fehlende Pflege (LAUFER & al. 2007). Hinzu kommen witterungsbedingte Gefährdungen durch ausgedehnte Trockenperioden, veränderte Niederschlagsverteilungen und niedrige Grundwasserstände. Im Zuge des zu erwartenden Klimawandels ist für diese Effekte eine Zunahme zu erwarten. Das Ausbreiten von invasiven Krebsarten, insbesondere Kalikokrebs, und hoher Fischbesatz von Laichgewässern führen vermehrt zu Verlusten in den frühen Entwicklungsstadien der Amphibien.

3. Beabsichtigt die Stadtverwaltung eine Beteiligung am „Feuerwehr-Programm“ des Landes zur Pflege, Sanierung sowie amphibiengerechter Gestaltung von Gewässern für den Amphibienschutz?

Im Kern geht es bei dem Feuerwehr-Programm um eine möglichst zeitnahe, nachhaltige Sanierung von 220 Gewässer(-komplexen) in Baden-Württemberg, nach Möglichkeit jeweils fünf pro Land- bzw. Stadtkreis. Das Amt für Umwelt und Arbeitsschutz hat in Abstimmung mit dem BUND und NABU fünf sanierungsbedürftige Gewässerkomplexe für das Feuerwehr-Programm genannt (siehe Frage 4).

4. Welche Gewässer in Karlsruhe kommen prioritär im Rahmen des Programms für Verbesserungsmaßnahmen in Frage?

An folgenden Gewässern besteht prioritär Bedarf:

Karlsruhe Weiherfeldsee: Entschlammung des Ringgrabens am unteren Teich, Zielarten Erdkröte, Kammmolch, Laubfrosch, Knoblauchkröte.

Karlsruhe-Knielingen, Gewässerkomplex südlicher Bahndamm
Nachprofilierung von Tümpeln. Zielarten: Kreuzkröte, Wechselkröte, Laubfrosch, Kammmolch.

Schlossgartenteich Karlsruhe: Der Teich stellt die größte Population von Erdkröten im Stadtgebiet dar. Die Teichränder müssen mit funktionierenden Rampen versehen werden. In trockenen Jahren geht fast der komplette Nachwuchs zu Tausenden ein, da die Tiere nicht aussteigen können.

Gewässerkomplex Waid Knielingen: Nachprofilierung von Tümpeln und Entschlammung.

Gewässerkomplex Weingartner Moor: Aufwertungen für den Erhalt des Moorfrosches.